

# Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien Zürich

Präsident: Roland Bachtelstr. 19 8123 Ebmatingen  
Oldani

E-Mail: Oldani Roland oldani@leprakinderhilfe.ch

E-Mail: Foery Martin foery@leprakinderhilfe.ch

Homepage www.leprakinderhilfe.ch



Ebmatingen, September 2006

## Informationsbericht über unsere Projekte und Vergabungen 2006 unseres Hilfswerkes in Indonesien

Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender

Vier Personen unseres fünfköpfigen Vorstandes reisten im Mai / Juni 2006 wiederum nach Indonesien, um beinahe alle unsere Projekte zu besuchen und weitere Schritte zu planen. Wir haben überall selber Hand angelegt. In vielen Sitzungen haben wir die Weiterarbeit für die nächsten Monate besprochen. Grundsätzlich waren wir mit der geleisteten Arbeit zufrieden, doch gibt es immer wieder Dinge, welche verbessert werden können. Sie als Spendende sollen hier nun erfahren, welche Fortschritte unsere Projekte machen und was Ihre Beiträge alles bewirken.

### Projekt 1: „Yayasan Pambudhi Luhur“ in Cimahi-Bandung; Schule für arme Kinder mit angegliederter Krankenpflege-Schule, einer Klinik, Ambulatorium und einer Spitex-Organisation

Auch in diesem Jahr war es leider nicht mehr möglich nach West-Java zu reisen, da die Projekte in Ost-Flores unsere ganze Zeit in Anspruch nahmen. Mit dem Arzt Dr. Pandith Arismunandar, dem Hauptverantwortlichen für die dortigen Projekte, fand eine Besprechung in Bali statt. Während des laufenden Jahres werden wir verschiedentlich über das Geschehen rund um die Schulen, die Spezialkliniken, die Zahnarztklinik usw. informiert und erhalten auf Wunsch das nötige Zahlenmaterial sowie Statistiken. Sie arbeiten sehr selbstständig, was uns sehr zufrieden stellt. Was uns besonders freut ist die Tatsache, dass sich der Staat nun auch an den Schulkosten beteiligt. Dies ist auf die beispielhafte Führung aller Schulen zurückzuführen. Per Juni 2006 liegen folgende Zahlen vor:



Kindergarten	60 Schüler	
Elementarschule	650 Schüler	
Sekundarschule	257 Schüler	
Gymnasium	155 Schüler	
Akademie für Krankenpflege	150 Schüler	= Total <b>1'272 Kinder</b> und Jugendliche

Was vor rund 30 Jahren mit 4 Waisenkindern begann, ist zu einer grossen Aufgabe geworden, die wir gerne meistern. Die ganze Organisation ist und bleibt unter der Kontrolle unseres Vereins.

## Projekt 2: „Rumah Sakit Lepra Beato Damian“; Lepra-Spital in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores

Besonders in Ost-Indonesien ist die Lepra nach wie vor ein Thema. Dies bestätigt uns auch die Patientenstatistik. Die Spitalbetten sind meistens voll belegt und neue Leprafälle gibt es fast wöchentlich.

Was uns aber besonders traurig stimmt: Es sind Kinder, die vermehrt von diesem Leprabazillus befallen werden. Sie bekommen viel Liebe durch unsere Leute und werden mit Hingabe betreut. Auch die übrigen Patienten nehmen sich der Kinder besonders an. Wenn die Lepra rechtzeitig erkannt wird, ist diese Krankheit mit einer Kombinationstherapie vollständig heilbar. Erfolgt die Behandlung allerdings zu spät, greift der Bazillus Nerven und Muskeln an und führt zu Verstümmelungen, Lähmungen und zu Erblindung. Solche Behinderungen bleiben bestehen, selbst wenn das Leprabakterium erfolgreich bekämpft wurde. Seit Jahren legen wir allergrössten Wert auf vermehrte Aufklärung rund um die Lepra, denn Früherkennung ist das Wichtigste!

Eigene Patenkinder arbeiten bereits als medizinische Berufsleute oder in der Administration im Lepraspital mit. Einige waren selber leprös oder stammen aus Lepra-Familien. Sei es nun als Laborant, Krankenpfleger oder Administrator, sie alle kennen das Leid rund um die Krankheit Lepra. Sie sind jetzt doppelt engagiert, für eine bessere Aufklärung zu sorgen. Sie betreuen die Patienten mit genau so viel Umsicht und Liebe, wie ältere Helfer und Ärzte. Die Öffentlichkeit nimmt zudem vermehrt wahr, dass ehemals lepröse Kinder eine grosse Chance haben, sich im Berufsleben zu bestätigen und ein ganz normales Leben zu führen! Doch all dies ist nur möglich, wenn unsere direkte Hilfe bestehen bleibt. Leider kümmert sich die Regierung, ausser der Versorgung mit den nötigsten Medikamenten, nur sehr wenig um den Krankenhausbetrieb. In einer ersten Stufe wurde dem Lepra-Spital in diesem Jahr aus den gesammelten Spenden bereits Fr. 35'000.-- überwiesen. Um eine allgemeine Verbesserung zu erreichen, sind jedoch noch mehr grosszügige Spenden nötig. Ebenfalls wurde bewilligt, medizinische Geräte sowie Labormaterial für einige tausend Franken einzukaufen.



## Projekt 3: „Don Bosco“; Waisenhaus und Kinderheim in Lewoleba-Lembata, Ost Flores NTT



Der Betrieb unseres Waisenhauses und Kinderheims bereitet uns allen grosse Freude. In der kurzen Zeit seit der Eröffnung, beleben nun gut 100 Kinder die schöne Unterkunft. Das Jüngste ist knapp einjährig, und die Kinder bleiben bis zur Vollendung der 6. Klasse im Waisenhaus, anschliessend wechseln sie in das Mädchen- oder Knaben-Internat. Die Kinder kommen von überall her, neu sogar vom sehr weit entfernten Irian Jaya!

Die Jungschar hat einen streng geregelten Tagesablauf. Bei uns soll mit einer guten aber umsichtigen Erziehung möglichst früh begonnen werden. Ausgebildete Ordensfrauen sind dafür verantwortlich. Sie sind sich ihrer grossen Aufgabe auch

bewusst und erledigen alle anfallenden Arbeiten mit viel Liebe und Geduld. Auch das Hilfspersonal nimmt sich der Kinder herzlich an. Nicht zuletzt sind es die grösseren Kinder, welche die kleineren „Geschwister“ vorbildlich umsorgen und sich ihrer besonders annehmen. Wir staunen immer wieder, dass sich selbst stark traumatisierte Kinder relativ schnell von ihrer unrühmlichen Vergangenheit erholen. Doch wo viel Liebe und Rücksicht grosszügig gegeben wird, erfolgt meistens auch ein herzliches Echo.

Mit der rasch zunehmenden Anzahl Kinder stossen wir jedoch auch an Grenzen. Dies besonders mit ungebildetem Hilfspersonal, welches doch ein wichtiges Glied im täglichen Arbeitsablauf ist. Meistens konnten diese Leute aus Armutgründen keine Schule besuchen. Dies zeigt sich deutlich, wenn die tägliche Arbeit mit den Kindern fachliches, also berufliches, Verständnis benötigt. Es braucht viel Geduld und eine fortwährende Überwachung, den



Betreuern die einfachsten Routinearbeiten beizubringen. Doch dafür reicht das Fachpersonal noch immer nicht aus. Zurzeit sind noch 12 Ordensfrauen in Ausbildung. Diese werden durch die „**Wilhelm Doerenkamp Stiftung**“ in Chur unterstützt.

Aus den oben genannten Gründen können besonders kleine Kinder nur gestaffelt aufgenommen werden. Die fröhliche und zufrieden zusammenlebende Kinderschar zeigt uns deutlich, dass wir uns auf dem rechten Weg befinden. Die Spenden sind gut eingesetzt und bewirken vor Ort sehr viel Gutes. Glückliche und fleissige Kinder sind das Resultat. Ganz zu schweigen davon, dass sie alle eine Schule besuchen können und auch genügend Nahrung erhalten. Nur dank Ihrer grosszügigen Hilfe ist dies alles möglich!

#### **Projekt 4: „Asrama St. Antonius“; Internat für Buben und Mädchen in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores**



Unsere beiden Internate beleben sich zusehends. Nach neuesten Informationen sind nun im Mädchen-Internat 100, sowie im Knaben-Internat ebenfalls rund 100 Jugendliche. Der Tagesablauf ist gut geregelt und die Jugendlichen sind auch gerne bereit, bei den täglichen Arbeiten mitzuhelfen. So sind sie z.B. für die Zubereitung der Mahlzeiten selber verantwortlich. Doch der Speiseplan sollte so bald als möglich bereichert werden. Doch alles ist halt eine Frage des Geldes!

Der Aufenthalt in Lewoleba diene wiederum dazu, verarmte und teilweise verwaiste Kinder in unsere beiden Internate aufzunehmen. Etwa 45 Jugendliche sind dankbar dafür, dass sie nun eine Bleibe bis zur Schulvollendung gefunden haben.

Aus Personalgründen erfolgt auch in den Internaten eine beschränkte Aufnahme. Das Mädchen-Internat muss in den nächsten Jahren vergrössert werden. Das Internatsgebäude der Knaben ist vollendet und kann einmal gut und gerne 200 Knaben beherbergen. Die Knaben sind alle glücklich im neuen Gebäude und wissen diese grosse Hilfe sehr zu schätzen. Mit dem grosszügigen Spender, der „**Leopold Bachmann Stiftung**“ in Rüslikon, wurde vereinbart, dass Räumlichkeiten des Knaben-Internates bis zum Bau eines eigenen Kindergartens genutzt werden dürfen. Drei Kindergärten mit total 88 Kindern bevölkern diese Räume. 15 Kinder kommen aus dem eigenen Waisenhaus. Die restlichen, auswärtigen Kinder bezahlen einen Unkostenbeitrag von Rp. 30'000.-- im Monat, was etwa Fr. 4.-- entspricht. Somit haben wir bereits die ersten Einnahmen für unseren Komplex.



#### **Projekt 5: „Handwerker-Werkstätten für ehemals lepröse Jugendliche in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores NTT**



In unseren Werkstätten wird bereits emsig gearbeitet. Besonders Schreinerei und Zimmerei sind mehr als ausgebucht mit Aufträgen. Die Fabrikation von Mobiliar, Fenster, Türen, Dachstühlen usw. für unsere eigenen Bauten füllen alleine schon die Auftragsbücher. Wir sind froh und auch etwas stolz darüber, dass wir mit den eigenen Leuten so viel selbst herstellen können. Noch fehlt uns ein grosser Teil Maschinen und Geräte. Doch auch in diesem Falle wurde Ende Mai 2006 ein Kredit von rund Fr. 50'000.-- gesprochen. Für die Beschaffung dieser Geräte dürfen wir den Rat und die Hilfe der Handwerker-Schule in Larantuka der Steyler-Mission SVD beanspruchen. Diese Personen kennen sich besonders gut aus im Kauf der für uns so wichtigen Gerätschaften und Maschinen in allen Bereichen des Handwerks. So

können wir Falschinvestitionen vermeiden und die Spendengelder auch richtig und gewissenhaft einsetzen.

Nächstes Ziel ist nun die Zusatzausbildung für unsere Handwerker, welche bereits eine Lehre absolviert haben. Es ist vorgesehen, dass unsere Berufsleute die Lehrlinge praktisch selbst ausbilden können. So können wir unsere eigenen Schulabgänger auffangen. Eine Besprechung mit der Schulleitung der „Techniker- und Handwerkerschule Santo Paulus SMK“ in Larantuka, Flores, hat stattgefunden und zeigt bereits erste Früchte. Diese Schule hat rund 400 Schüler und steht unter der erfahrenen Leitung von Steyler-Missionaren SVD. Eine Zusammenarbeit mit uns ist erwünscht und von beidseitigem Interesse.

Besonders auf diese Aufgabe freuen wir uns. Sie stellt neue Herausforderungen und dient unserer Hilfe in grossem Masse. Können unseren Jugendlichen einmal sichere Arbeitsplätze verschafft werden, wird auch die vergessene und verarmte Insel Lembata Aufwind bekommen. Denn besonders in diesen Regionen hat Handwerk noch goldenen Boden!

### **Projekt 6: „Neubau Aufnahme und Abklärungsstation mit einer Aula im Komplex unserer Gebäude in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores NTT**

Die Aufnahme und Abklärungsstation soll eine grosse Aula und rund 20 – 25 Zimmer umfassen. Fast alle Kinder befinden sich bei der Ankunft in einem psychisch und physisch schlechten Zustand. Sie alle bedürfen einer speziellen Betreuung durch unsere geschulten Schwestern. Gleichzeitig müssen wir auch die Begleiter der Kinder bei Ankunft beherbergen, da diese in den meisten Fällen völlig mittellos sind.

Nebst dem dringenden Eigenbedarf einer grossen Aula, möchten wir diese Lokalitäten auch gerne weiter vermieten. Beispielsweise an die Regierung, welche übrigens grosses Interesse an Tagungsstätten zeigt. Bisher konnten wir immer usw. vermieten. Dies bringt dringend benötigte Einnahmen. der Internate, welche unsere können die Restauration und bewirtschaften. Dies dient Arbeitsbeschaffung. Aufgrund Kindern, und der daraus ist es von grösster Wichtigkeit, ist uns bewusst, dass in Zukunft Spendengeldern finanziert zusätzlichen, eigenen einräumen.



wieder Räume für Seminare unserer Organisation vor Ort Schulentlassene Jugendliche internen Kurse besucht haben, auch einige Fremdenzimmer gleichzeitig als wichtige der steigenden Anzahl von resultierenden Lebenskosten, für Nachhaltigkeit zu sorgen. Es nicht mehr alles aus werden kann. Wir müssen Einnahmen grosse Priorität

Für zwei Drittel der Baukosten kommt einmal mehr die „**Leopold Bachmann-Stiftung**“ in Rüslikon auf. Für die restlichen Kosten benötigen wir noch weitere Spendengelder. Die erneute Grosszügigkeit dieser Stiftung kann mit Worten alleine nicht verdankt werden!

### **Projekt 7: „Lepradorf Sumberglagah“; Medikamentenhilfe sowie Hilfe an schwerkranke Kinder (Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya, Ost-Java**

Wie im Vorjahr haben wir Anfang Juni 2006 unsere Schwester Hugoline S.Sp.S. in Bali zu weiteren Gesprächen getroffen. Sie ist die einzige europäische Ordensfrau, mit der wir zurzeit in Indonesien eine enge Zusammenarbeit pflegen. So profitieren wir immer wieder von fundierten Informationen rund um die Armut und die Hilfe bei schwerkranken Kindern und Leprakranken. Schwester Hugoline amtiert immer noch als Zentralprokurin für die Steyler-Schwestern in ganz Indonesien, dies trotz ihres Alters von weit über 70 Jahren. Fast ihr ganzes Leben hat sie in Surabaya, Ost-Java, verbracht. Deshalb kennt sie Land und Leute, sowie ihre Gepflogenheiten und Kulturen.



Noch immer kämpft sie um das grosse Lepradorf Sumberglagah und die vielen schwerstkranken Kinder, vorwiegend aus dem Gebiet von Ost-Indonesien. Besonders auch sie verdient es, unterstützt zu werden in ihrer nicht alltäglichen Arbeit. Dank unserer Hilfe konnten schon ziemlich viele Kinder mit Tumoren, Herzkrankheiten, Hasenscharten und vielem mehr operiert werden. Vielen kann

geholfen werden, doch auch viele der Kinder treffen aus Armutsgründen zu spät in Surabaya ein, sodass ihnen leider nicht mehr geholfen werden kann und sie ihre Ruhestätte dort finden. Wir kennen so viele traurige Geschichten rund um wehrlose Kinder. Gerade solche Vorkommnisse und Tatsachen bestärken uns aber noch mehr, Kinderhilfe in jeder Form und am besten im eigenen Land zu leisten.

### **Projekt 8: „Clinik Lepra St. Damian“; Lepraspital in Baucau Timor, Ost-Timor**

Die erneuten schweren Unruhen in Ost-Timor machen die Zusammenarbeit mit diesem Lepraspital noch schwieriger. Mit der leitenden CIJ-Schwester konnten wir uns während unseres Aufenthaltes in Indonesien leider nicht treffen. Eine Aus- und Einreisesperre verhinderte alles, nur telefonischer Kontakt, wenn überhaupt, war möglich.

Die nötigen Informationen erhalten wir über das Hauptkloster der Schwestern CIJ in Ende – Flores. Die wenigen Schwestern dort leisten einen grossen Einsatz um die vielen Leprösen. Sie erhalten vielfach auch Morddrohungen! Alle halten jedoch aus und lassen sich nicht entmutigen, denn die Schwestern kennen das Leid und die Not um diese kranken Menschen. Mit viel Liebe und Hingabe kämpfen sie um eine gesundheitliche Verbesserung der vielen Patienten und motivieren sie zum Durchhalten. Wir wissen, dass das Lepraspital in bitterster Armut geführt werden muss und vielfach nicht einmal genügend Nahrung vorhanden ist!

Von den Spenden haben wir diesem Krankenhaus Fr. 10'000.-- zukommen lassen. Damit soll weiterhin eine frühzeitige medizinische Behandlung gewährleistet sein. Ebenso soll weiter soziale Wiedereingliederung, Aufklärung und Prävention betrieben werden.

### **Projekt 9: „Tierhaltung und Gartenbau“ für unsere Projekte in Lewoleba**

Im Informationsbericht 2005 haben wir Ihnen über unsere Pläne betreffs Gartenbau und Fischerei berichtet, welche nun teilweise bereits Erfolge zeigen. Die Fischerei musste im Frühjahr 2006 leider aufgegeben werden, da unsere beiden älteren Boote während eines Sturmes von den hohen Wellen stark beschädigt wurden und nicht mehr reparierbar waren. Unsere Leute kaufen nun die Fische wieder auf dem Tagesmarkt, teils zu günstigen Preisen. Da ausschliesslich Muslime in diesen Gebieten den Fischfang betreiben und den Ertrag auch verkaufen, bleibt ein guter und friedlicher Kontakt zu unseren Ordensfrauen bestehen, welcher von grosser Bedeutung ist.



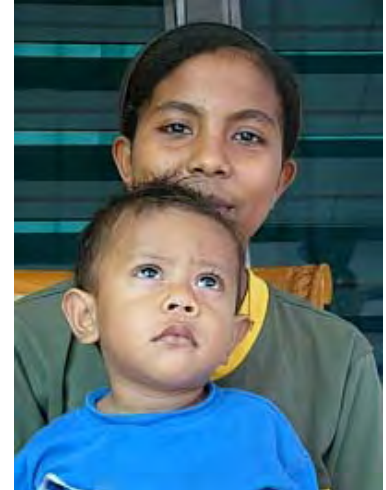
Als besonders wichtig gilt, unseren Schützlingen eine gesunde Ernährung zu sichern. Fleisch und Fisch stehen nicht immer auf dem Tisch, doch in Zukunft sollen Lepröse und Kinder etwas vermehrt in den Genuss von solchen Köstlichkeiten kommen, nicht nur an den wenigen Festtagen im Jahr!

Aus Anlass des 75jährigen Bestehens der **Firma Ing. Greuter AG** in Hochfelden, wurde uns anstelle eines Kundenanlasses Fr. 10'000.-- überwiesen. Diese Summe wird nun ausreichen, die Tierhaltung aus hygienischen Gründen aus unserem Gesamtkomplex auszugliedern. Sie wird in unseren grossen Garten verlegt. Die alten und sehr dürftigen Tierställe wurden bereits abgerissen und der Neubau eines grossen Schweinestalles, sowie der Hühner-, Enten- und Gänsestallungen ist beinahe abgeschlossen. Diese grosse und sehr sinnvoll verwendete Spende hat eine Langzeitwirkung für unsere Leute. Sie wurde entsprechend verdankt, zumal diese Firma auch noch für spätere Reparaturkosten usw. aufkommen möchte.



### **Projekt 10: „Patenschaften“**

Dieses Projekt entpuppte sich ebenfalls als sehr erfolgreich. Dies freut uns, und ganz besonders unsere vielen lieben Kinder. Bis im Sommer dieses Jahres konnten bereits rund 100 Kinder in Patenschaften abgegeben werden. Auch wenn Sprachbarrieren nicht auszumachen sind, erfüllt es die Kinder mit Glück und Dankbarkeit, dass ihnen in Europa eine Patenmutter oder ein Patenvater zur Seite steht und für ihre Lebenskosten aufkommt. Erfreulicherweise verteilen sich unsere Patenschaften auf die ganze Schweiz und einige konnten auch in Deutschland vergeben werden. Um unseren lieben Spendern die momentanen Kosten pro Kind und Jahr nochmals in Erinnerung zu rufen, listen wir diese hier auf.



Schulgeld	Fr.	129.—	
Internat	Fr.	129.—	
Kleidung	Fr.	65.—	
Seife / Zahnpasta	Fr.	36.—	
Gesundheit	Fr.	29.—	
Unvorhergesehenes	Fr.	75.—	
Reis (180 kg pro Jahr)	Fr.	79.—	= Fr. 540.— pro Jahr, oder 45.— pro Monat

Würde sich in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreise noch jemand für eine Patenschaft interessieren, so sind wir Ihnen natürlich für jeden Hinweis sehr dankbar.

### **Projekt 11: „Zentrale Wasserversorgung, sowie Wassertank“ mit 20'000 Litern für das ganze Areal unseres Gebäudekomplexes in Lewoleba-Lembata**

Noch immer bereitet uns die zentrale Wasserversorgung Kummer. Die Insel Lembata hat ein sehr trockenes Klima und Regenfälle gibt es nur in den wenigen Regenmonaten. Zwei Bohrungen wurden bereits durchgeführt, doch das Ergebnis ist immer noch nicht befriedigend. Im Moment verfügen wir über genügend Wasser, doch auch die Qualität lässt zu wünschen übrig. Vielfach bekommen unsere Kinder Hautausschläge, welche wahrscheinlich auf die schlechte Wasserqualität zurückzuführen sind.

Dank einigen namhaften Spenden von

- **Wilhelm Doerenkamp-Stiftung, Chur**
- **Legat Nachlass von Hedwig Jenny Kunz**
- **Hilda u. Walter Motz-Hauser Stiftung, Horgen**

konnte einiges bereits in die Tat umgesetzt werden. Wir hoffen in der kommenden Zeit auf besseres Wasser zu stossen. Wir werden alles daran setzen eine zufrieden stellende Lösung zu erhalten. Die bis heute eingesetzten finanziellen Mittel in der Grössenordnung von Fr. 42'000.-- werden für eine Endlösung jedoch leider nicht ausreichen.

### **Projekt 12: „Bau einer Apotheke und eines Optikergeschäftes im Areal des Waisenhauses und der Internate St. Antonius in Lewoleba**

Der Bau unserer Apotheke, des Optikergeschäftes und eines Wachthauses beim Eingang zu unserem Gebäudekomplex, wurden Ende Mai 2006 beendet. Die Kosten dafür betragen:



Apotheke mit Optikergeschäft  
Wachthaus beim Eingang

Fr. 35'900.— (Kurs 7'250)  
Fr. 7'450.— (Kurs 7'250)

Wir sind froh, diese wichtigen Bauten nun erstellt zu haben, da sie einem grossen Bedürfnis entsprachen. Die Baukosten haben wir mit unseren laufenden Spenden vorfinanziert. Jedoch hoffen wir, dafür noch Spender zu finden, da auch die Inneneinrichtung und einige Geräte noch beschafft werden müssen.

### **Projekt 13: „Neubau eines Heimes für behinderte Kinder im Areal des Leprasitals Beato Damian in Lewoleba-Lembata**

Den Bau des Behindertenheimes gehen wir in zwei Schritten an. In einer ersten Phase möchten wir rund 50 Kinder aufnehmen. Etwas später, wenn unsere Leiter und Pflegeleute die nötigen Erfahrungen gesammelt und teilweise ihre Ausbildung abgeschlossen haben, kann der Bau um einen Trakt erweitert werden. Gleichzeitig planen wir noch ein Altersheim für verlassene und einsame Menschen, welche ebenfalls dringender Hilfe bedürfen. So möchten wir Alt und Jung zusammenführen (wie dies in diesen Breitengraden Gott sei Dank noch Alltag ist!). Die Kinder, wenn es möglich ist, können von den älteren Menschen mitbetreut werden. So hätten diese dann auch eine sinnvolle Aufgabe.

Mit diesen Bauarbeiten kann nun begonnen werden, denn die „**Frieda Locher-Hoffmann Stiftung**“ in Zürich hat grosszügigerweise die Baukosten samt Inventar für den ersten Trakt übernommen. Alle sind über dieses grosse Geschenk sehr glücklich. Behinderte Kinder im Speziellen haben ein Recht auf ein sinnvolles Leben und eine möglichst gute Eingliederung in die normale Gesellschaft. Zudem möchten wir ihnen eine Erziehung vermitteln, die von Respekt, Fürsorge und Liebe geprägt ist und darauf abzielt, ihre Fähigkeiten so weit als möglich zu entwickeln.



### **Projekt 14: „Neubau einer Haut-Klinik im Areal des Lepra-Spitals Beato Damian in Lewoleba-Lembata**

Dank der grossen Unterstützung der **Leprahilfe Emmaus Schweiz** in Bern ist es nun möglich eine Haut-Klinik zu bauen. **Lepra.ch** übernimmt die Kosten für diesen Bau was uns ausserordentlich freut und sehr verdankenswert ist. Auf der ganzen Insel Lembata gibt es viele Hautkrankheiten. Diese ergeben sich wahrscheinlich aus Gründen schlechter Hygiene infolge Armut und unsauberen Wassers. Hier für Abhilfe zu sorgen steht in unserer Prioritätenliste an erster Stelle. Wir setzen alles daran, die Lage auf dieser Insel zu verbessern. Wir möchten uns gleichzeitig auch an die Richtlinien und die langjährigen Erfahrungen der Welt-Leprahilfe halten, welche eine Diversifikation von Leprastationen vorschreibt. Wir sind froh und dankbar, dass wir von ihrem grossen Wissen rund um die Lepra und die zusätzlichen Leiden, welche die Armut nach sich zieht, mit profitieren können. Eine Zusammenarbeit mit dieser Organisation ist äusserst wertvoll.

### **Projekt 15: „Neubau einer Zentralwäscherei für den gesamten Gebäudekomplex in Lewoleba-Lembata**

Der Bau einer Zentralwäscherei für unsere Kinder ist sehr dringend. Zurzeit sind es 300, später vielleicht bis zu 600 Kinder, die täglich frische Kleidung benötigen. Die ganze Wäsche muss von Hand gewaschen werden! Zudem ist der tägliche Wasser- und Seifenverbrauch bei einem so beträchtlichen Wäscheberg alles andere als wirtschaftlich. Gleichzeitig möchten wir dann die gesamte Wäsche des Lepra-Spitals, welches in unmittelbarer Nähe liegt, mit einbeziehen. Auch dort muss nämlich alles von Hand gewaschen werden. Die vielen Hautkrankheiten unserer Kinder rühren bestimmt auch daher, dass die Wäsche nie heiss genug gewaschen werden kann. Es ist für uns einfach schrecklich anzusehen, mit welcher eiternden Wunden unsere jungen Bewohner zu kämpfen haben. Sie kratzen sich unaufhörlich und leiden auch entsprechend. Da die Hygiene oberstes Gebot ist, muss auch die Wäscherei eine hohe Priorität geniessen. Zurzeit klären wir

auch noch ab, wie hoch die Kosten für die Bereitstellung von Heisswasser mit Sonnenenergie ist. Bereits haben wir in Bali ein neues System ausfindig gemacht, welches unserer Zentralwäscherei dienen könnte.

Auch dieses wichtige Projekt können wir nun dank der nachstehenden Spender in Angriff nehmen:

**Meyenhofer J. u. B., Winterthur**  
**Hilda u. Walter Motz-Hauser Stiftung, Horgen**  
**Kath. Konfessionsteil Kanton St. Gallen**  
**Gemeinde Maur**



Ganz herzlichen Dank den genannten Spendern zu Gunsten der Zentralwäscherei.

### **Projekt 16: „Neubau einer Zentralküche für den gesamten Gebäudekomplex in Lewoleba-Lembata**



Der Grund, dass wir die Zentralküche erstellen, liegt darin, dass unsere bisherigen Kochstellen für die über 200 Internatskinder in einem sehr bedenklichen Zustand sind. Im gleichen Zuge möchten wir auch die Küche im Waisenhaus in die Zentralküche integrieren, damit später das ganze Areal von einer Küche aus versorgt werden kann. Miteinbezogen wird auch die Aufnahme und Abklärungsstation, für welche wir eigene Mahlzeiten und Getränke anbieten wollen. Nebst einer Nähsschule wird auch die Zentralküche viele neue Stellen schaffen, welche für unsere schulentlassenen Jugendlichen sehr wichtig sind. Die neue Küche soll auch gleichzeitig Ausbildungsstätte für unsere vielen Mädchen sein. Sie soll auch Vorbereitung für ein späteres, selbständiges Leben sein.

Auch an diesem Gebäude soll die Sonnenenergie genutzt werden, um dem hohen Brennholzbedarf und der damit verbundenen Abholzung Abhilfe zu schaffen. Für dieses Projekt haben wir bereits von zwei Stellen überaus grosse Hilfe erhalten.

**Vontobel-Stiftung, Zürich**

→gesamte Baukosten, Solaranlage, Eigenfabrikation von Mobilien, Geschirr

**SYMPHASIS Wohltätigkeit für Kinder und Jugendliche, Zürich**

→ Küchenmaterial aller Art

Diesen beiden Stiftungen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für die Bereitschaft, dieses Bauvorhaben schlüsselfertig zu unterstützen.

All die bereits geleistete Hilfe wäre niemals möglich, wenn uns nicht so viele Spender unterstützen würden. Jede noch so kleine Hilfe ist uns sehr willkommen, denn in Indonesien zählt ein Franken ein Vielfaches! Wir danken allen Geldgebern für die teilweise bereits langjährige Hilfe und die moralische Unterstützung, unsere soziale Arbeit in Indonesien weiter zu betreiben. **Nach wie vor geht jeder gespendete Franken vollständig an unsere vielen Projekte. Für sämtliche Administrations-, Reisekosten und ähnliches kommen unsere Vorstandsmitglieder selber auf.** Um diese Tatsache auch unter Beweis zu stellen, wird unsere Buchhaltung jährlich von zwei beherzten Spendern unter die Lupe genommen und kontrolliert.

Es gilt als fast sicher, dass auch unsere Materialspenden (wie z. B. Medikamente, Verbandstoff, Kinderkleider, Schuhe, Spielsachen, Brillen, Nähzeug, Frottéwäsche usw.) wieder nach Indonesien transportiert werden kann, wahrscheinlich über den Ausgangshafen Denpasar in Bali. Unsere beiden hochgeschätzten und sozial äusserst engagierten Herren, **Herr Bischof Benjamin Pria von Bali**, und unser Freund und langjähriger Helfer, **der Schweizer Konsul, Herr Jon Zürcher** in Bali, werden uns bei den Einfuhren behilflich sein. Dies ist sehr verdankenswert und beruhigt auch viele unserer Materialspenden, die sich schon immer für diese Hilfe eingesetzt haben. Im Spätherbst sollen die letzten Details noch geklärt werden.



Einigen **Apotheken und Optikergeschäften** und **vielen Sammlern** für unsere so begehrten Kinderkleider und Schuhe möchten wir an dieser Stelle besonders danken. Wir können wertmässig nicht mehr alles erfassen, doch aus unserer Buchhaltung ist zu entnehmen, dass **Barspenden im Jahre 2005 von Fr. 458'216.10** eingegangen sind!

Dank der Grosszügigkeit der **Singapore Airlines** war es möglich, bei all unseren Flügen Übergepäck mit den wichtigsten Materialien mitzunehmen. Ebenfalls erhalten wir seit vielen Jahren Unterstützung der **Transportfirma Schenker Schweiz AG** in der Form von reduzierten Cargo-Preisen. Diesen beiden Firmen möchten wir ganz herzlich danken für ihre Bereitschaft, unseren Projekten noch etwas an Materialien zukommen zu lassen.

Auch der **Indonesischen Botschaft** in Bern danken wir für die jeweiligen Begleitschreiben, welche uns immer wieder weiterhelfen und im Umgang mit den indonesischen Behörden Erleichterung verschaffen. **Der Steyler-Mission in der Schweiz, in Jakarta und in Flores** sind wir ebenfalls grossen Dank schuldig, denn sämtlicher Geldtransfer Schweiz – Indonesien läuft gebührenfrei über diese Institution. Ferner wird die Zusammenarbeit mit den **Steylern** immer enger, was für uns sehr nützlich und zufriedenstellend ist.

In den Monaten November und Dezember 2005 hat uns eine ausgebildete Hebamme und Krankenschwester, Frau Brigitte Shoduri aus Baden-Baden, Deutschland, im Waisenhaus und im Lepraspital mit ihrem Wissen und ihrer Arbeit tatkräftig unterstützt. Im September werden nochmals zwei gelernte Krankenschwestern aus Bern im Lepraspital für rund 6 – 8 Wochen aushelfen. Über eine solche direkte Mithilfe sind wir glücklich. Wir finden dadurch auch eine Bestätigung, dass unsere Hilfe richtig ist. So werden die Projekte auch im Sinne unserer Vereins-Statuten und letztlich auch der Spender geführt.

Wir, und vor allem unsere Empfänger, würden uns riesig freuen, Ihre geschätzte Spenden-Hilfe weiter zu bekommen, denn folgende Projekte stehen noch auf unserer Wunsch-Liste:

Neubau von:

**Kindergarten**

→ Fr. 13'000.– bereits erhalten und Baumaterial gekauft

**Elementarschule**

**Sekundarschule**

**Altersheim**

**Zentralküche im Lepraspital**

**Geburtsklinik**

**Personalhaus**

**Vergrosserung Mädchen-Internat**

**Strassen- und Umgebungsarbeiten**

**Fabrikation von Sojaprodukten**

→ günstige, proteinhaltige Lebensmittel für die Kinder

Hier möchten wir Ihnen auch noch unsere Stiftung

**„Schweizerische Stiftung Waisenhaus Lewoleba-Lembata, Ost-Flores / Indonesien“**

empfehlen. Sie dient dazu, die Zukunft unseres Waisenhauses zu sichern.

Wenn Sie unsere Arbeit bei Ihren Freunden und Bekannten weiter empfehlen könnten, wäre dies sehr verdankenswert und für unsere umfangreiche Arbeit von grosser Wichtigkeit. Wir bedanken uns für Ihre grosszügige Unterstützung. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wie in den Vorjahren erlauben wir uns, Ihnen wiederum zwei Einzahlungsscheine für allfällige weitere Interessenten beizulegen.

Im Namen aller Patienten, Kinder und Helfer wünschen wir Ihnen viel Erfreuliches, gute Gesundheit und persönlich viel Erbauendes.

Mit freundlichen Grüssen

LEPRA- UND KINDERHILFE FÜR  
INDONESIEN - ZUERICH

